

**WIESEN-BÄRENKLAU (*Heracleum sphondylium*)**

*FAMILIE:* Doldenblütler (*Apiaceae*)

*WEITERE NAMEN:* Gewöhnlicher Bärenklau



*STANDORT:* Wiesen; Weg- und Waldränder; Auwälder; Staudenfluren; auf nährstoffreichen Böden.

*VORKOMMEN:* allgemein verbreitet; in den Alpen mit mehreren Unterarten bis ca. 1700 m.

*WUCHSHÖHE:* 50 bis 200 cm.

*STÄNGEL:* aufrecht, bis zu 4 cm dick, hohl, außen gefurcht, borstig behaart, nach oben hin verzweigt und wechselständig beblättert.

*KEIMBLÄTTER:* lang gestielt und schmal.

**LAUBBLÄTTER:** Die Blattscheiden sind stark aufgeblasen. Die bis zu 30 cm großen Blätter sind einfach gefiedert mit eiförmigen bis lanzettlichen und gestielten Fiedern.

**BLÜHZEIT:** Juni bis September.

**BLÜTE:** Die Dolden sind groß, manchmal bis zu 20 cm. Die Strahlen der Dolden und Döldchen sind weich behaart. Die Blüten sind weiß und die Randblüten der Döldchen sind deutlich vergrößert. Die mehrstrahlige Symmetrie ist dadurch gestört und es resultiert daraus eine größere optische Wirkung für die Anlockung der Insekten. Eine Hülle fehlt. Die Hüllchenblätter sind lanzettlich.

**FRÜCHTE/SAMEN:** Die flache Frucht ist etwa 10 mm lang. Sie ist eine Spaltfrucht, breit geflügelt und hat deutliche Ölstriemen. Die Ölstriemen an der reifen Frucht sind am unteren Ende nicht oder nur wenig angeschwollen, 0,2 bis 0,4 mm breit.

**LEBENSDAUER:** ausdauernd.

**BESONDERHEITEN:** Junge Blätter und Sprosstteile werden vor der Blüte geerntet und in Salzwasser gekocht. Anschließend finden sie als Gemüse oder Salat Verwendung. Der Geschmack ist sehr mild. In Kamtschatka wird aus den Wurzeln Zucker und Wein gewonnen. Die Bestäubung erfolgt durch Bienen und Fliegen. Es kommen mehrere Unterarten und Formen vor. Bei Berührung können Hautrötungen auftreten. Die unreifen Früchte sind gering giftig. Als Zierpflanze auf guten Standorten kann ein Bärenklau ganz prächtig werden. Die verwandte Art *Heracleum mantegazzianum*, die in den letzten Jahren verstärkt in Gärten zu finden ist, ist giftig und kann sehr unangenehme Ausschläge verursachen.

#### **BEDEUTUNG**

Im Haus- und Kleingarten auf größeren Wiesenstücken, evtl. in Obstgärten.

#### **ZEIGERWERTE**

Der Wiesen-Bärenklau zeigt mäßig warme Standorte an und ist mittelfeuchten Böden zu finden. Er ist überdies ein klassischer Stickstoffzeiger.



*WIRTSPFLANZE FÜR BEDEUTENDE PFLANZENKRANKHEITEN: Erysiphe heraclei* (Echter Mehltau von Doldenblütlern, wie z. B. Petersilie, Karotten, Fenchel, Pastinake,...) und *Plasmopara umbelliferarum* (Falscher Mehltau an Doldenblütlern).

*LITERATUR*

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.